

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**



DEUTSCHES  
PATENTAMT

21 Aktenzeichen: P 39 18 667.9  
22 Anmeldetag: 8. 6. 89  
43 Offenlegungstag: 13. 12. 90

DE 39 18 667 A 1

71 Anmelder:  
Hans Sasserath & Co KG, 4052 Korschenbroich, DE

74 Vertreter:  
Weisse, J., Dipl.-Phys.; Wolgast, R., Dipl.-Chem. Dr.,  
Pat.-Anwälte, 5620 Velbert

72 Erfinder:  
Hecking, Willi, 4050 Mönchengladbach, DE

84 Rückspülbare Filterarmatur

Eine rückspülbare Filterarmatur zum Einbau in eine Durchflußleitung enthält ein Filtergehäuse (10) mit einer Gehäuseneininnenwand (88) und einem gleichachsig dazu zentral in das Innere des Filtergehäuses (10) ragenden Auslaßstutzen (70). Das Filtergehäuse weist weiterhin ein gleichachsig zu dem Auslaßstutzen (70) aber im Abstand von diesem in dem Filtergehäuse (10) angeordnetes Führungsglied (76) auf. Der Zwischenraum zwischen Auslaßstutzen und Führungsglied wird durch einen Filter (116) unter Bildung eines Ringraumes überbrückt. Ein Einlaß steht mit dem Ringraum in Verbindung. Eine Saugvorrichtung (118) liegt mit einer begrenzten Saugöffnung (136) an der Außenseite des Filters (116) an. Die Saugvorrichtung (118) bildet einen gehäusefesten Ringraum (130), welcher mit der an dem Filter (116) anliegenden Saugöffnung (132) verbunden und über ein Auslaßventil (150) mit dem Abfluß (152) verbindbar ist. Der Filter (116) sitzt in einer Filterhalterung (110), die mit einem ersten Führungsteil (112) auf dem Auslaßstutzen (70) und mit einem zweiten Führungsteil (114) auf dem Führungsglied (76) und in der Saugvorrichtung (118) verschiebbar geführt ist. Ein Steuerdruckraum (132) unter dem zweiten Führungsteil ist mit dem Ringraum (130) verbunden. Die Filterhalterung (110) ist von einer Feder (144) belastet.

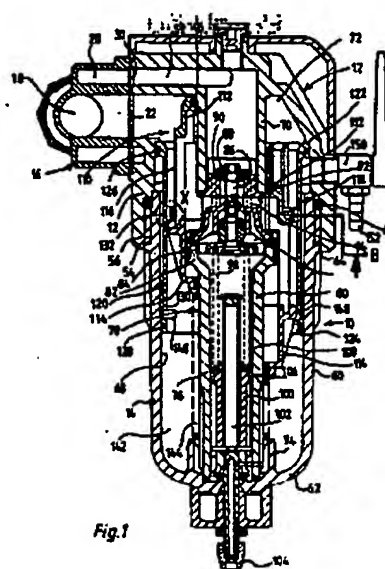


Fig.1

DE 39 18 667 A 1

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine rückspülbare Filterarmatur zum Einbau in eine Durchflußleitung, enthaltend:

- a) ein Filtergehäuse mit einer Gehäuseinnenwand und einem gleichachsig dazu zentral in das Innere des Filtergehäuses ragenden Auslaßstutzen, der mit einem Auslaß der Filterarmatur in Verbindung steht, und einem gleichachsig zu dem Auslaßstutzen aber im Abstand von diesem in dem Filtergehäuse angeordneten Führungsglied,
- b) einen Filter, welcher einerseits abdichtend auf dem Auslaßstutzen und andererseits auf dem Führungsglied sitzt und den Abstand zwischen Auslaßstutzen und Führungsglied überbrückt, so daß zwischen der Gehäuseinnenwand einerseits und dem Auslaßstutzen, dem Filter und dem Führungsglied andererseits ein Ringraum gebildet ist,
- c) einen Einlaß, der mit dem Ringraum in Verbindung steht,
- d) eine Saugeinrichtung, die mit einer begrenzten Saugöffnung an der Außenseite des Filters anliegt, und
- e) ein Auslaßventil, über welches die Saugeinrichtung mit einem Abfluß verbindbar ist.

## Zugrundeliegender Stand der Technik

Durch die DE-A-34 35 128 ist eine Filterarmatur zum Einbau in eine Durchflußleitung bekannt, die ein Anschlußteil mit zwei fluchtenden Anschlußstutzen zum Einbau in eine Durchflußleitung aufweist. Diese beiden Anschlußstutzen bilden den Einlaß und den Auslaß der Filterarmatur. Der Anschlußteil enthält einen seitlichen, rohrförmigen äußeren Ansatz. Koaxial in dem äußeren Ansatz ist ein innerer Ansatz vorgesehen. Der äußere Ansatz bildet einen Ringraum um den inneren Ansatz herum. Dieser Ringraum ist mit dem Einlaß verbunden. Der Ringraum ist von dem Auslaß durch eine Zwischenwand getrennt. Der Auslaß steht mit dem Inneren des inneren Ansatzes in Verbindung. Eine Filtertasche ist mit ihrem Rand an dem äußeren Ansatz befestigt. Auf dem inneren Ansatz sitzt ein zylindrischer Filter, eine "Filterkerze". An seinem dem Anschlußteil abgewandten Ende ist der Filter auf einer Führung gehalten, die an dem Boden der Filtertasche vorgesehen ist. Die Filtertasche weist auf ihrem Boden einen Durchbruch auf, durch welchen ein Druckminderer koaxial zu dem Filter in die Filterarmatur einsetzbar ist.

Der innere Ansatz hat einen zentralen Durchbruch, in welchen ein Ventilsitz des Druckminderers abdichtend einsetzbar ist.

Bei dieser bekannten Filterarmatur strömt das Wasser vom Einlaß durch den Ringraum des Anschlußteils in den Raum zwischen Filtertasche und Filter. Es strömt dann durch das Filter hindurch um das Gehäuse des Druckminderers herum und über das Ventil des Druckminderers in den inneren Ansatz und zum Auslaß. Durch den Druckminderer wird der Auslaßdruck geregelt.

Diese bekannte Filterarmatur gestattet keine Rückspülung des Filters. Es ist daher erforderlich, den Filter in bestimmten Abständen auszutauschen oder zu reinigen. Dazu muß die Filterarmatur demontiert werden. Dazu muß die Wasserzufuhr abgesperrt werden, so daß die Versorgung vorübergehend unterbrochen wird.

Es sind Filterarmaturen bekannt, die eine Rückspü-

lung gestatten. Es kann dann der Filter gereinigt werden, ohne daß eine Demontage der Filterarmatur oder eine Unterbrechung der Versorgung erforderlich ist.

Bei einer bekannten Filterarmatur dieser Art wird das Wasser vom Einlaß in das Innere eines zylindrischen Filters geleitet. Es fließt dann von innen nach außen durch den Filter und strömt dann auf der Außenseite des Filters durch den Ringraum zwischen Filter und Gehäuse zum Auslaß. Im Inneren des Filters ist eine Rückspüleinrichtung axialbeweglich geführt. Diese Rückspüleinrichtung weist begrenzte Saugöffnungen auf, die auf zwei in axialem Abstand voneinander angeordneten Ringflächen an der Innenfläche des Filters anliegen. Diese Saugöffnungen sind über Leitungen mit einem Auslaßventil verbunden. Um eine Reinigung des Filters durch Rückspülung zu erreichen, wird das Auslaßventil von Hand geöffnet. Dann wird die Rückspüleinrichtung ebenfalls von Hand axial verschoben, so daß sich die Saugöffnungen über die gesamte Innenfläche des Filters bewegen. Die Verwendung begrenzter schmaler Saugöffnungen hat den Vorteil, daß sich eine hohe Strömungsgeschwindigkeit in Rückspülrichtung durch den Filter ergibt, ohne daß die Gesamtmenge der über das Auslaßventil zu einem Abschluß strömenden Wassermenge unzulässig groß wird. Die Druckdifferenz zwischen Wasserleitungsdruck und Atmosphärendruck im Abfluß bleibt an den Saugöffnungen im wesentlichen erhalten. Die hohe Strömungsgeschwindigkeit gewährleistet, daß die von dem Filter festgehaltenen Verunreinigungen beim Rückspülvorgang mit gutem Wirkungsgrad herausgespült werden.

Die bekannte Filterarmatur erfordert eine manuelle Betätigung sowohl des Auslaßventils als auch der Mittel zu axialen Verschiebung der Saugeinrichtung. Da die Saugeinrichtung sich im Inneren des Filters befindet, ist es dort nicht möglich, im Inneren des Filters in raumsparender Weise einen Druckminderer unterzubringen, wie dies bei der zuerst erwähnten Filterarmatur nach der DE-A-34 35 128 geschieht.

Es ist weiterhin eine Filterarmatur mit Rückspülmöglichkeit bekannt (Firmendruckschrift "Rückspülbare Hauswasser-Station HS 10" der Firma Honeywell Braukmann), bei welcher in einer Filtertasche, die an einem Anschlußstück angebracht ist, zwei zylindrische Filter angeordnet sind. Das Anschlußstück ist ähnlich aufgebaut wie bei der zuerst erwähnten bekannten Filterarmatur. Es weist fluchtende Anschlußstutzen als Einlaß und Auslaß sowie einen äußeren und einen inneren, rohrförmigen, seitlichen Ansatz auf. Die Filtertasche ist mit dem äußeren Ansatz verbunden, der mit dem Einlaß in Verbindung steht. Der erste zylindrische Filter ist fest mit dem inneren Ansatz verbunden. Der zweite zylindrische Filter ist gleichachsig zu dem ersten Filter angeordnet und axial beweglich. Der zweite zylindrische Filter ist an seiner dem ersten Filter abgewandten Stirnseite durch eine Platte abgeschlossen. Eine Feder sucht den zweiten Filter in Richtung auf das Anschlußstück zu drücken. Der Hub des Filters entgegen der Wirkung der Feder ist durch einen Anschlag begrenzt. Am Boden der Filtertasche ist ein Auslaßventil vorgesehen.

Im Normalbetrieb fließt das Wasser wie bei der eingangs schon geschilderten Filterarmatur aus dem Einlaß durch den Mantelraum zwischen Filtertasche und Filtern, von außen nach innen durch die beiden Filter und dann im Inneren der Filter zu dem inneren Ansatz und dem Auslaß. Zum Rückspülen wird das Auslaßventil geöffnet. Dadurch wird der zweite zylindrische Filter infolge

des auf die Platte wirkenden Wasserdrucks etwas zum Boden der Filtertasse hin verschoben. Infolge eines nach innen vorstehenden Randes der Filtertasse und eines nach außen vorstehenden Randes an dem oberen Ende des zweiten Filters wird dabei der um das zweite Filter herum gebildete Mantelraum von dem mit dem Einlaß verbundenen Mantelraum um das erste Filter herum abgetrennt. Das Wasser fließt jetzt vom Einlaß nur durch das erste Filter. Das zweite Filter wird dagegen in umgekehrter Richtung von innen nach außen von gefiltertem Wasser durchströmt, das dann zum Auslaßventil und zu einem Ablauf strömt.

Bei dieser bekannten Anordnung wird nur ein Teil der gesamten Filterfläche, nämlich der zweite Filter, durch Rückspülung gereinigt. Dabei strömt Wasser gleichzeitig durch die gesamte Fläche des zweiten Filters. Wenn dabei die Gesamtwassermenge begrenzt werden soll, wird dabei die Strömungsgeschwindigkeit des Wassers bei der Rückspülung relativ gering. Die Reinigungswirkung der Rückspülung ist daher begrenzt.

Die DE-A-37 14 660 zeigt eine Filterarmatur zum Einbau in eine Durchflußleitung. Die Filterarmatur enthält einen zylindrischen Filter und eine Saugeinrichtung, die mit begrenzten Saugöffnungen an der einlaßseitigen, äußeren Oberfläche des Filters anliegt. Die Saugeinrichtung ist über ein Auslaßventil mit einem Abfluß verbindbar. Zum Bewegen der Saugeinrichtung über die Oberfläche des Filters ist ein Hubglied vorgesehen, das auf einer Seite vom Druck des Einlasses beaufschlagt ist und auf der anderen Seite einen Raum begrenzt, der mit dem Einlaß über die als Drosselstelle wirkende Saugeinrichtung verbunden und von dem Auslaßventil abgeschlossen ist. Beim Öffnen des Auslaßventils entsteht an dem Hubglied und der Saugeinrichtung eine Druckdifferenz. Dadurch führt das Hubglied einen Hub gegenüber dem gehäusefesten Filter aus. Die Saugeinrichtung ist so an dem Hubglied angebracht, daß sie dabei über die Oberfläche des Filters bewegt wird. Die Druckdifferenz an der relativ engen Saugöffnung des Hubgliedes bewirkt eine starke Stömung durch das Filter und in die Saugöffnung, daß das Filter im Rückstrom gereinigt wird. Zentral in dem Filter sitzt ein Druckminderer, der mit einem rohrförmigen Gehäuse in das Filtergehäuse hineinragt.

Die bekannte Konstruktion ist recht aufwendig. Das Filter ist an dem Auslaßstutzen und an dem Gehäuse des Druckminderers über Halteringe gehalten. Zusätzlich ist dann das Hubglied erforderlich, das verschiebbar geführt ist und von welchem die Saugkanäle um den Filter herum nach oben ragen und an ihrem oberen Ende die Saugöffnungen tragen. Der Hub des Hubgliedes ist begrenzt, weil das Hubglied in seiner Ruhestellung noch unterhalb des unteren Halteringes des Filters stehen muß. Deshalb sind zwei Sätze von unterschiedlich langen Saugkanälen mit zugehörigen Saugöffnungen erforderlich. Die Saugkanäle sind nur einseitig an dem Hubglied gelagert und liegen mit ihrem freien Ende mit den Saugöffnungen an dem Filter an. Dadurch ist keine saubere Anlage gewährleistet.

#### Offenbarung der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine einfache und kompakte Konstruktion einer rückspülbaren Filterarmatur der eingangs definierten Art zu schaffen.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe dadurch gelöst, daß

f) die Saugeinrichtung einen gehäusefesten Ringraum bildet, welcher mit der an dem Filter anliegenden Saugöffnung verbunden und über das Auslaßventil mit dem Abfluß verbindbar ist,

g) der Filter in einer Filterhalterung sitzt, die einerseits mit einem ersten Führungsteil auf dem Auslaßstutzen und andererseits mit einem zweiten Führungsteil auf dem Führungsglied und in der Saugeinrichtung verschiebbar geführt ist, wobei ein von der Gehäuseinnenwand, dem Führungsglied und dem zweiten Führungsteil begrenzter Steuerdruckraum gebildet wird,

h) der Steuerdruckraum mit dem Ringraum der Saugeinrichtung verbunden ist und

i) die Filterhalterung von einer Feder im Sinne einer Vergrößerung des Steuerdruckraumes belastet ist.

Nach der Erfindung ist also der Filter axial beweglich, während die Saugeinrichtung stationär im Filtergehäuse sitzt. Der Hub des Filters wird dabei durch die Druckdifferenz an dem zweiten, unteren Führungsglied der Filterhalterung hervorgerufen. Dieses zweite untere Führungsglied hat die Funktion des Halteringes bei der bekannten Filterarmatur nach der DE-A-37 14 660. Ein zusätzliches Hubglied für die Saugeinrichtung kann entfallen. Die Saugeinrichtung ist an der Gehäuseinnenwand abgestützt und liegt daher mit den Saugöffnungen stets dicht an dem Filter an. Der Filter kann einen solchen Hub ausführen, daß mit einem Hub die gesamte Oberfläche des Filters abgesaugt werden kann.

Ausgestaltungen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist nachstehend unter Bezugnahme auf die zugehörigen Zeichnungen näher erläutert.

#### Kurze Beschreibung der Zeichnungen

Fig. 1 zeigt einen Längsschnitt durch eine rückspülbare Filterarmatur, wobei die Filterarmatur auf der linken Seite von Fig. 1 in ihrer normalen Betriebsposition und auf der rechten Seite in der Rückspülstellung dargestellt ist.

Fig. 2 zeigt in vergrößertem Maßstab eine Einzelheit "X" von Fig. 1.

Fig. 3 zeigt in vergrößertem Maßstab einen Schnitt "B" von Fig. 1.

Fig. 4 zeigt einen Schnitt "A-A" von Fig. 3.

Fig. 5 zeigt eine Draufsicht auf die Filterarmatur.

#### Bevorzugte Ausführung der Erfindung

In Fig. 1 besteht das Filtergehäuse 10 aus einem Gehäuseoberteil 12 und einer Filtertasse 14. Der Gehäuseoberteil ist seitlich an einem Anschlußstück 16 befestigt, das in eine Rohrleitung eingebaut ist.

Das Anschlußstück 16 weist einen Einlaßkanal 18 mit einem Einlaßstutzen 20 auf. Der Einlaßkanal 18 ist in dem Anschlußstück 16 rechtwinklig umgelenkt und endet in einer zentralen Anschlußöffnung 22 in einer Anschlußebene des Anschlußstückes 16. Das Anschlußstück 16 weist weiterhin einen Auslaßkanal 24 auf. Der Auslaßkanal 24 endet in einem Auslaß-Anschlußstutzen 26. Der Auslaß-Anschlußstutzen 26 fluchtet mit dem Einlaßstutzen 20. Der Auslaßkanal 24 bildet einen Ringraum 28, welcher den abgewinkelten Teil des Einlaßkanals 18 coaxial umgibt und in einer ringförmigen An-

schlußöffnung 30 in der Anschlußebene des Anschlußstücks 16 endet. Die Anschlußöffnung 30 umgibt die Anschlußöffnung 22 konzentrisch.

Zum Einbau des Anschlußstücks 16 in eine (nicht dargestellte) Rohrleitung dienen zwei Übergangsstücke 32 und 34. Die Übergangsstücke 32 und 34 sind mit Gewinden 36 bzw. 38 in die Enden der Rohrleitung eingeschraubt. Angrenzend an das Anschlußstück sind die Übergangsstücke 32 und 34 mit Flanschen 40 bzw. 42 versehen. Überwurfmutter 44 bzw. 46 greifen über die Flansche 40 bzw. 42 und sind auf Gewinde 48 bzw. 50 der Einlaß- bzw. Auslaß-Anschlußstutzen 20 bzw. 26 aufgeschraubt. In der Anschlußebene ist die Verbindung zu dem Gehäuseoberteil 12 hergestellt. Die gemeinsame Achse von Einlaß- und Auslaß-Anschlußstutzen 20 bzw. 26 ist parallel zu der Anschlußebene. Das Anschlußstück ist aus Metall hergestellt und in der Lage, Spannungen aufzunehmen, die in der Rohrleitung auftreten können. Das Gehäuseoberteil 12 ist von diesen Spannungen entlastet und kann beispielsweise aus Kunststoff hergestellt sein.

Das Gehäuseoberteil 12 weist einen Ringraum 52 auf, der mit der Anschlußöffnung 30 fluchtet und über diese mit dem Ringraum 28 und dem Auslaßkanal 24 in Verbindung steht.

Der Gehäuseoberteil 12 weist einen mit Innengewinde 54 versehenen zylindrischen Kragen 56 auf. In diesen Kragen 56 ist die Filtertasche 14 eingeschraubt. Die Filtertasche 14 besitzt einen zylindrischen Mantel 60 und einen Boden 62. Die Filtertasche 14 weist einen Flansch 64 auf, der sich an die Stirnfläche des Kragens 56 anlegt. Ein O-Ring 66 sitzt in einer Ringnut des Kragens 56 und bewirkt eine Abdichtung zwischen der Filtertasche 14 und dem Gehäuseoberteil 12. Gehäuseoberteil 12 und Filtertasche 14 bilden eine im wesentlichen zylindrische Gehäuseinnenwand 68. Die Achse dieser Gehäuseinnenwand 68 ist senkrecht zur Achse des abgewinkelten Teils des Einlaßkanals 18 und der Ringräume 28 und 52.

In dem Gehäuseoberteil 12 sitzt coaxial zu der Gehäuseinnenwandung 68 ein Auslaßstutzen 70. Der Auslaßstutzen 70 steht mit dem Ringraum 52 in Verbindung. Um den Auslaßstutzen 70 herum ist in dem Gehäuseoberteil 12 ein Ringraum 72 gebildet. Dieser Ringraum 70 steht über die Anschlußöffnung 22 mit dem Einlaßkanal 18 in Verbindung.

Die Filtertasche 14 weist auf der Innenseite des Bodens 62 einen Kragen 74 auf. Der Kragen 74 hält das Gehäuse 76 eines Druckminderers 78. Das Gehäuse 76 ist langgestreckt und weist einen rohrförmigen Abschnitt 80 mit zylindrischer Außenfläche auf. Das Gehäuse 76 des Druckminderers 78 ist gleichachsig zu dem Auslaßstutzen 70 angeordnet. Der rohrförmige Abschnitt 80 bildet ein Führungsglied, wie noch beschrieben wird. Der Druckminderer 78 endet in einem Membrangehäuse 82, in welches eine Regelmembran 84 eingespannt ist. Die Regelmembran 84 steuert über einen Ventilstößel 86 einen Ventilteller 88.

Ein ringförmiger Ventilsitzkörper 90 sitzt in dem Auslaßstutzen 70. Der Ventilsitzkörper 90 ist mit dem Membrangehäuse 82 über Rippen 92 verbunden, die zwischen sich den radialen Durchtritt der Wasserströmung gestatten. Der Ventilstößel 86 erstreckt sich durch die Öffnung des Ventilsitzkörpers 90, die an ihrem in Fig. 1 oberen Ende einen Ventilsitz bildet, welcher mit dem oberhalb des Ventilsitzkörpers 90 innerhalb des Auslaßstutzens 70 am Ende des Ventilstößels 86 sitzenden Ventilteller 88 zusammenwirkt. Kanäle 94 verlaufen durch den Ventilsitzkörper 90, Rippen 92 und das Membran-

gehäuse 82. Über diese Kanäle 94 wird der Ausgangsdruck, der in dem Auslaßstutzen 70 hinter dem Regelventil herrscht, auf die Membrankammer 96 übertragen, die oberhalb der Regelmembran 84 im Membrangehäuse 84 gebildet ist. Auf der anderen Seite, unten in Fig. 1, ist die Regelmembran 84 von einer vorgespannten Schraubenfeder 98 belastet. Die Schraubenfeder 98 stützt sich an einem Widerlagerkörper 100 ab. Der Widerlagerkörper 100 ist auf einer Gewindespindel 102 geführt. Die Gewindespindel 102 ist mittels eines Stellknopfes 104 verdrehbar. Der Widerlagerkörper ist mit Nasen 106 in Längsmuten 108 in der Innenfläche des Gehäuses 76 unverdrehbar geführt. Bei Drehung der Gewindespindel 102 wird daher der Widerlagerkörper 100 axial verstellt. Dadurch wird die Vorspannung der Feder 98 und damit wiederum der Sollwert des Druckminderers 78 verändert.

Wasser fließt durch den Einlaßkanal 18 in den Ringraum 72, von dort um den Auslaßstutzen 70 herum zwischen den Rippen 92 hindurch durch den Zwischenraum zwischen Membrangehäuse 84 und Ventilsitzkörper 86 und durch die Öffnung des Ventilsitzkörpers 86 und den Ringspalt zwischen Ventilsitzkörper 86 und Ventilteller 88 in die Bohrung des Auslaßstutzens 70. Von dem Auslaßstutzen 70 strömt das Wasser druckregelt oder druckbegrenzt über Ringraum 52 und Ringraum 28 zum Auslaßkanal 24.

Die Filteranordnung enthält eine Filterhalterung, die generell mit 110 bezeichnet ist. Die Filterhalterung 110 enthält einen ersten Führungsteil 112 und einen zweiten Führungsteil 114. Der erste Führungsteil 112 ist auf dem Auslaßstutzen verschiebbar geführt. Der zweite Führungsteil 114 ist auf dem zylindrischen Abschnitt 80 des Gehäuses 76 des Druckminderers 78 geführt. Zwischen den Führungsteilen 112 und 114 erstreckt sich der zylindrische Filter 116. Die Strömung des Wassers von dem Ringraum 72 durch das Regelventil und in den Auslaßstutzen 70 muß daher stets durch das Filter 116 hindurchgehen.

Rings um den Filter 116 ist eine Saugeinrichtung angeordnet, die generell mit 118 bezeichnet ist. Die Saugeinrichtung 118 besteht aus einem zylindrischen Einsatz oder Mantel 120. Der Einsatz 120 weist längs seiner Ränder nach außen vorstehende Leisten 122 und 124 auf. Diese Leisten 122 und 124 liegen längs des gesamten Umfangs abdichtend an der Gehäuseinnenwand 68 an. Dichtringe 126 und 128 in Ringnuten dieser Leisten 122 bzw. 124 sorgen für eine Abdichtung. Zwischen dem Einsatz 120 und der Gehäuseinnenwand 68 sowie den Leisten 122 und 124 wird ein Ringraum 130 gebildet. Auf der Innenfläche des Einsatzes 120 ist eine nach innen vorspringende Leiste 132 gebildet.

Wie aus Fig. 2 und Fig. 4 am besten ersichtlich ist, weist diese Leiste 132 Schlitz 134 auf, welche eine durchgehende Ringnut auf der Innenfläche der Leiste 132 mit dem Ringraum 130 verbinden. Diese Ringnut bildet die Saugöffnung 136. Zwischen den Schlitz 134 bleiben Brückenstücke 138 zwischen der Ober- und der Unterseite der Schlitz 134 stehen. Diese Brückenstücke 138 enthalten Kanäle 140 (Fig. 3), welche die Oberseite der Leiste 132 mit der Unterseite der Leiste verbinden. Die Leiste 132 liegt mit der Saugöffnung an dem Filter 116 an.

Der zweite Führungsteil 114 liegt mit seinem äußeren Rand an dem Einsatz 120 der Saugeinrichtung 118 an. Es wird auf diese Weise ein Steuerdruckraum 142 gebildet. Der Steuerdruckraum wird begrenzt von dem zweiten Führungsteil 114, dem Einsatz 120, der Filtertasche 14

und dem Gehäuse 76 des Druckminderers 78. Der zweite Führungsteil 114 steht unter dem Einfluß einer vorgespannten Schraubenfeder 144, welche den Führungsteil 114 nach oben drückt, so daß der erste Führungsteil in der Normalstellung an einem Anschlag 146 anliegt. Die Schraubenfeder ist durch das Gehäuse 76 des Druckminderers geführt.

Der Ringraum 130 steht über Durchbrüche 148 mit dem Steuerdruckraum 142 in Verbindung. Der Ringraum 130 ist über ein handbetätigtes Ventil 150 mit einem Ablauf 152 verbunden.

Die beschriebene Filterarmatur arbeitet wie folgt: Im Normalbetrieb ist das Ventil 150 geschlossen. Über den Filter, die als Strömungs-drossel wirkende Saugöffnung 136, den Ringraum 130 und die Öffnungen 148 steht der Steuerdruckraum mit dem Eingangsdruck in Verbindung. Auf beiden Seiten sowohl des ersten Führungsteils 112 als auch des zweiten Führungsteils 114 herrscht der gleiche Druck. Die Schraubenfeder 144 drückt die Filterhalterung 110 mit dem Filter 116 in die auf der linken Seite in Fig. 1 dargestellte obere Endstellung. Diese obere Endstellung ist die normale Betriebsstellung. Das Wasser fließt in der oben schon beschriebenen Weise durch den Filter 116 und das Regelventil des Druckminderers 78.

Zum Rückspülen des Filters wird das Ventil 150 geöffnet. Dadurch sinkt der Druck im Ringraum 130 praktisch auf Atmosphärendruck. Dieser Druck wird über die Öffnungen 148 auch in dem Steuerdruckraum 142 wirksam. An dem zweiten Führungsteil 114 der Filterhalterung 110 wird eine Druckdifferenz von Eingangsdruck und Atmosphärendruck wirksam. Die Filterhalterung mit dem Filter wird nach unten in Fig. 1 bewegt. Die Saugeinrichtung ist dagegen gehäusefest. Der Filter 116 wird an der Saugöffnung 136 vorbeibewegt, wobei eine Strömung von innen nach außen durch die Saugöffnung 136 fließt. Feiner Schmutz wird dabei in die Saugöffnung 136 abgesaugt. Grober Schmutz wird durch die Leiste 132 von dem Filter 116 abgekratzt und sammelt sich auf der Leiste 132.

Wenn der Filter 116 seine untere Endstellung erreicht hat, die in Fig. 1 auf der rechten Seite dargestellt ist, dann befindet sich die Saugöffnung 136 dicht oberhalb des Filters 116. Das ist in Fig. 4 vergrößert dargestellt. Wie aus Fig. 1 und 4 ersichtlich ist, ist der obere Führungsteil 112 glockenförmig. Der von der Leiste 132 hochgeschobene grobe Schmutz wird in der oberen Endstellung von dem über den oberen Führungsteil 112 fließenden Wasser in die Saugöffnung 134 gespült. Das ist derjenige Schmutz, der nicht zwischen der Innenfläche der Leiste 132 und der Außenfläche des Filters 116 hindurchgeht.

Es muß möglich sein, auch in der in Fig. 1 rechts gezeigten Stellung des Filters 116 Wasser zu zapfen. Das wird ermöglicht durch die Kanäle 140 in den Brückenteilen 138. Das Wasser kann so aus dem Ringraum 72 durch die Kanäle 140 in den Raum um den nach unten verschobenen Filter 116 herum, durch den Filter 116 hindurch und wieder nach oben durch das Regelventil des Druckminderers 78 fließen.

#### Patentansprüche

1. Rückspülbare Filterarmatur zum Einbau in eine Durchflußleitung, enthaltend:

- a) ein Filtergehäuse (10) mit einer Gehäuseinnenwand (68) und einem gleichachsig dazu zentral in das Innere des Filtergehäuses (10)

ragenden Auslaßstutzen (70), der mit einem Auslaß der Filterarmatur in Verbindung steht, und einem gleichachsig zu dem Auslaßstutzen (70) aber im Abstand von diesem in dem Filtergehäuse (10) angeordneten Führungsglied (76), b) einen Filter (116), welcher abdichtend einerseits auf dem Auslaßstutzen (70) und andererseits auf dem Führungsglied (76) sitzt und den Abstand zwischen Auslaßstutzen (70) und Führungsglied (76) überbrückt, so daß zwischen der Gehäuseinnenwand (68) einerseits und dem Auslaßstutzen (10), dem Filter (116) und dem Führungsglied (76) andererseits ein Ringraum gebildet ist,

c) einen Einlaß, der mit dem Ringraum in Verbindung steht,

d) eine Saugeinrichtung (118), die mit einer begrenzten Saugöffnung (136) an der Außenseite des Filters (116) anliegt, und

e) ein Auslaßventil (150), über welches die Saugeinrichtung (118) mit einem Abfluß (152) verbindbar ist,

dadurch gekennzeichnet, daß

f) die Saugeinrichtung (118) einen gehäusefesten Ringraum (130) bildet, welcher mit der an dem Filter (116) anliegenden Saugöffnung (132) verbunden und über das Auslaßventil (150) mit dem Abfluß (152) verbindbar ist,

g) der Filter (116) in einer Filterhalterung (110) sitzt, die einerseits mit einem ersten Führungsteil (112) auf dem Auslaßstutzen (70) und andererseits mit einem zweiten Führungsteil (114) auf dem Führungsglied (76) und in der Saugeinrichtung (118) verschiebbar geführt ist, wobei ein von der Gehäuseinnenwand (68), dem Führungsglied (76) und dem zweiten Führungsteil (114) begrenzter Steuerdruckraum (142) gebildet wird,

h) der Steuerdruckraum (132) mit dem Ringraum (130) der Saugeinrichtung (110) verbunden ist und

i) die Filterhalterung (110) von einer Feder (144) im Sinne einer Vergrößerung des Steuerdruckraumes (142) belastet ist.

2. Filterarmatur nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Saugeinrichtung (118) von einem zylindrischen Einsatz (120) gebildet ist, der längs seiner Ränder radial nach außen vorstehende Leisten (126, 128) aufweist, die an der Gehäuseinnenwand (68) anliegen, so daß der Ringraum (130) zwischen dem Einsatz (120) und der Gehäuseinnenwand (68) gebildet wird.

3. Filterarmatur nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Saugöffnung (136) in einer auf der Innenfläche des Einsatzes (120) gebildeten Ringleiste (132) vorgesehen ist.

4. Filterarmatur nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Einsatz (120) in der Nähe seines dem Steuerdruckraum (142) zugewandten Endes Durchbrüche (148) aufweist, über welche der Ringraum (130) mit dem Steuerdruckraum (142) in Verbindung steht.

5. Filterarmatur nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß

- a) das Führungsglied ein rohrförmiges Gehäuse (76) eines Druckminderers (78) ist, das sich zentral in das Filtergehäuse (10) erstreckt und
- b) in dem Auslaßstutzen (70) ein Ventilsitzglied

(90) des Druckminderers (78) sitzt, das mit einem Tellerventil (88) des Druckminderers (78) zusammenwirkt.

6. Filterarmatur nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der obere Führungsteil (112) der Filterhalterung (110) glockenförmig ausgebildet ist und bei Öffnen des Auslaßventils (150) in eine Endstellung gelangt, in welcher der Raum einlaßseitig von dem Führungsteil (112) im Bereich des Randes des Führungsteils (112) unmittelbar mit der Saugöffnung (136) in Verbindung steht.

7. Filterarmatur nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Saugöffnung (136) von Brückenteilen (138) durchsetzt ist, welche Kanäle (140) zur Verbindung des Raumes einlaßseitig von der Saugöffnung (136) mit dem Raum auslaßseitig von der Saugöffnung (136) verbindet.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

— Leerseite —



